

Gerechtigkeit?

LÄSST SICH ÄRGER EINDÄMMEN?

ENERGISCH UND ENERGETISCH

Der Begriff „Energiewende“ hat nicht nur wegen der hitzigen Debatte rund um die anstehende Bundestagswahl allerbeste Chancen, zum Wort des Jahres aufzusteigen. „Harte Winter, dicke Rechnung“ – Schlagzeilen wie diese heizen ein ohnehin schon brisantes Thema immer weiter an. Es ist wichtig, erneuerbare Energie zu entdecken und zu etablieren. Es ist auch richtig, darüber zu streiten, wie höhere Energieeinsparungen und mehr Energieeffizienz möglich werden. Noch viel wichtiger ist es, entschlossen zu handeln. Weil die Kosten für das Beheizen von Wohnungen und Häusern in den vergangenen Jahren drastisch gestiegen sind, leistet die KSG Hannover mit Hilfe umfangreicher energietischer Sanierungen einen erheblichen Beitrag zur Entlastung ihrer Mieter und der Umwelt.

15.752.811,47 Euro: Die stolze Summe, die die KSG in 2012 in die Instandhaltung und Modernisierung ihres Bestandes investiert hat, steckt voller Taten. Ein Teil des Ärgers, für den die gestiegenen Strom- und Heizkosten sorgen, lässt sich in der Tat eindämmen. Wir alle können unseren Beitrag leisten, indem wir uns beim Waschen, Kochen, Duschen, Beleuchten oder Heizen sparsamer verhalten. Wer weniger heizen möchte, muss sich aber auch auf erstklassig abgedichtete Fenster und hervorragend gedämmte Wände sowie Dächer verlassen können. Die KSG handelt klimgerecht, indem sie sich um Details wie klemmende Fenster, aber auch um das Große und Ganze wie Zentralheizungen kümmert. Gemeinsam mit Handwerksbetrieben aus der Region, die auf energietische Maßnahmen und Modernisierungen spezialisiert sind, wird der Bestand der KSG vorbildlich gepflegt und weiterentwickelt. Der Kampf um die Energiewende ist ein weltweit brisantes Thema, das auf internationalen Klimakonferenzen leidenschaftlich diskutiert wird. Er fängt aber schon im Kleinen an. Ob in Burgwedel, in Lauenau oder in Pattensen: Die KSG leistet ihren Beitrag in unserer Region, weil die Energiewende ohne anpackende Vermie-

ter und eine zukunftsorientierte Wohnungswirtschaft nicht gelingen kann.

Neue Fenster, zeitgemäße Bäder, Dachbündekungen, Vollwärmeschutzfassaden: **Wer wie die KSG energietisch saniert und nachhaltig wirtschaftet, tut etwas gegen den globalen Klimawandel, aber natürlich auch für seine Kunden. Klimgerechtes Wohnen ermöglichen, das auch bezahlbar bleibt:** Dieses Spannungsfeld gehört zu den großen Herausforderungen für Wohnungsunternehmen, die mit Weitblick agieren. Mit dem Bemühen, neben den Kaltmieten auch den Beitrag der Mieter zu den Betriebs- und Heizkosten möglichst gering zu halten, wird die KSG ihrer sozialen Verantwortung gerecht. Mit ihren zahlreichen Instandhaltungs- und Modernisierungsprogrammen, die in den vergangenen Jahren erfolgreich umgesetzt worden sind und selbstverständlich ihre Fortsetzungen finden, beweist die KSG, dass sie energisch und energietisch zugleich handelt.

PRESSESTIMMEN:

<http://www.welt.de/dieweltbewegen/article13897762/Regierung-scheitert-mit-ihren-klimaschutz-zielen.html>

<http://www.stern.de/wirtschaft/immobilien/energietische-gebäudeanierung-fordern-statt-fordern-1792411.html>

<http://www.deutsche-handwerks-zeitung.de/gebäudeanierung-bund-will-foerderung-anschieben/150/3095/196426/>

<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/energiewende-als-milliardengeschaeft-windige-versprechen-1.1619016>

<http://www.vdt-nachrichten.com/artikel/Energieeffizienz-wird-heute-noch-nicht-gelebt/62990/1>

Heimat = Wohnen + Leben Stimmt diese Rechnung?

„**Hoffentlich ziehen wir hier nite weg**“

„Der Spielplatz gleich um die Ecke, zu dem Mama mich immer bringt, ist klasse. Ich spiele nicht gerne allein. Aber bei uns im Viertel sind immer viele Kinder. Die meisten neenne ich. Wir sind alle Nachbarn. Das ist schön.“

Mama sagt, dass wir noch ganz lange in unserer Wohnung bleiben können. Dann bleiben meine Freunde auch meine Freunde. Und ich kann immer wieder zu unseren Spielplatz. Da gibt es ein Klettergerüst und einen großen Sandkasten. Vor dem Sommer kommen immer Männer mit Besen und Beuteln und machen unseren Spielplatz sauber. Ich mag den Sommer. Die anderen Kinder und ich dürfen dann immer draußen spielen und länger draußen bleiben. Ich glaube, wir haben den schönsten Spielplatz von allen.

Unsere Wohnung ist meine Heimat. Der Spielplatz auch. Und im Sommer darf ich in die Kita. Die haben da auch einen großen Spielplatz. Mama und ich können zu Fuß zur Kita gehen. Das ist ein ganz normales Haus, aber da gibt es nur Möbel für Kinder. Frau Müller von der Kita ist sehr nett. Wir haben sie schon besucht. Frau Müller ist Erzieherin. Sie hat erzählt, dass in der Kita alle Kinder mittags zusammen essen und danach einen Mittagsschlaf machen. Am liebsten schlafe ich aber zu Hause. In meinem Zimmer in unserer Wohnung. Hoffentlich ziehen wir hier nite weg.“

Die KSG Hannover gehört zu den Wohnungsunternehmen in der Region Hannover, die familienfreundlich handelt. Sie hat 2012 in Wunstorf, Lehrte und Langenhagen dafür gesorgt, dass eine Antwort auf den Mangel an Kinderbetreuungsplätzen gefunden worden ist und hat dabei mit Weitblick gehandelt. Denn die KSG baut Kindertagesstätten auch als Reihnhaus-Konzeption, die eine Nutzung als normalen Wohnraum für den Fall möglich macht, dass die demografische Entwicklung wieder einen sinkenden Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen mit sich bringen sollte.

„**Ein vertrautes Stück Heimat**“

„Ich denke häufig daran, was mal sein wird. Wie lebe ich in zehn Jahren? Was ist, wenn meine Kinder nicht mehr genug Zeit für mich haben? Bisher komme ich in meiner Wohnung noch gut allein zurecht. Die KSG kümmert sich, wenn es Probleme gibt. In der Nachbarschaft helfen wir uns gegenseitig. Und es tut uns allen gut, dass im Viertel alle Generationen vertreten sind.“

Das Leben und Wohnen im Alter ist anders. Ich möchte nicht einsam werden und nur noch dem Fernsehgerät zuhören. Deshalb ist es mir wichtig, dass es bei uns im Viertel ein richtiges Miteinander gibt. Viele von uns wohnen schon sehr lange in den Häusern der KSG. Man fühlt sich hier wohl, man kennt sich. Wenn das Umfeld stimmt, wenn es genug Geschäfte, Ärzte und Abwechslung in der Nähe gibt, dann bleiben die Leute auch gerne. Hier ist ein vertrautes Stück Heimat entstanden, das ich nicht mehr missen möchte.

Wer alt wird, braucht zwangsläufige irgendwam Hilfe. Eines Tages werde ich wohl eine Gehhilfe oder einen Rollator benutzen müssen. Die Mitarbeiter der KSG haben mit mir schon darüber gesprochen. Es gibt immer eine Lösung, um Stolperfallen in der Wohnung zu beseitigen und Treppen zu meistern. Es tut gut, wenn man weiß, dass man mit seinen Sorgen nicht alleine ist. Meine Generation ist dankbar dafür, im Notfall durch Hilfe aufgefangen zu werden.“

Der Bestand der KSG Hannover unterliegt kontinuierlichen Veränderungen und Verbesserungen. Die Zahl der barrierefreien und -armen Wohnungen ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Das liegt einerseits an Nachbesserungen und Umbauten, wenn es die Belange eines Mieters erforderlich machen. Andererseits wird bei immer mehr Neubauprojekten darauf geachtet, dass Wohnraum mit möglichst wenigen Barrieren entsteht. **Die KSG begreift den demografischen Wandel unserer Gesellschaft als Herausforderung, neue altersgerechte und generationengerechte Wohnkonzepte zu entwickeln.**

Gut und günstig wohnen: Geht das wirklich noch?

6,60
€/m²

Quelle:
Mietspiegel vom 13. März 2013
(erstellt für das Stadtgebiet von Hannover)

Angespannter Markt

„Warnsignal“, „Vermieter-Markt“, „Verschärfte Situation“ – die lokalen und regionalen Medien zeichnen ein düsteres Bild, wenn sie über die Entwicklung der Mieten in Hannover berichten. Der aktuelle Mietspiegel der Stadt Hannover, den der Rat am 13. März 2013 beschlossen hat, soll eine Orientierungshilfe für alle Mieter und Vermieter sein. Er belegt, dass das Kalkül von Vermietern günstiges Wohnen in bestimmten Lagen kaum noch möglich macht. Die durchschnittliche Kaltmiete für neuere Wohnungen (65 bis 85 m²) in normaler Lage liegt bei mittlerweile 6,60 Euro. In den bevorzugten der insgesamt 51 Stadtteile von Hannover, zu denen das Zoo-Viertel sowie die Oststadt, List und Südstadt zählen, ist der Durchschnittswert mittlerweile sogar auf 8,36 Euro gestiegen. Im Stadtgebiet von Hannover leben derzeit rund 525.000 Menschen – Tendenz eindeutig steigend. Die Politik sucht nach Antworten darauf, wie die Attraktivität des Lebens in der Stadt und die steigende Bevölkerungszahl mit einem ausreichenden Angebot an neuem und dennoch bezahlbarem Wohnraum in Einklang gebracht werden können. Der Mieterbund Hannover spricht angesichts des angespannten Wohnungsmarktes von einer verschärften Situation und sensibilisiert damit für die Sorgen jener Menschen, deren finanzieller Spielraum begrenzt bleibt und die auf günstige Mieten angewiesen sind.

5,26
€/m²

Quelle:
Jahresabschluss 2012 der KSG Hannover
(berücksichtigt 21 Kommunen
in der Region Hannover)

Entspannte Situation

Die KSG Hannover richtet ihre Geschäftspolitik an der grundlegenden Zielrichtung aus, dass Wohnen für alle bezahlbar bleiben muss. „Wir nehmen in der Region Hannover eine wichtige soziale, ökonomische und ökologische Verantwortung wahr“, heißt es im Leitbild des 1949 gegründeten Wohnungsunternehmens. Die durchschnittliche Kaltmiete von 5,26 Euro/m² im Bestand der KSG liegt deutlich unter dem Wert, der laut Mietspiegel der Stadt Hannover im Innenstadtbereich verlangt wird. Zwischen B wie Bad Münder und W wie Wennigsen – die Mieter der KSG Hannover können sich nicht nur auf ein modernes, kommunales Wohnungsunternehmen, sondern vor allem auf einen fairen und verlässlichen Partner verlassen. In der Region Hannover leben derzeit rund 1.135.000 Menschen. Das Angebot an Wohnungen und Häusern in insgesamt 21 Kommunen, von denen die Mehrheit zu den Gesellschaftern der KSG zählt, lebt von großer Vielfalt. Ob attraktive Neubauten für gehobene Zielgruppen oder zeitgemäßer Wohnraum für den kleinen oder mittleren Geldbeutel – die KSG leistet mit ihrem Immobilienbestand einen wichtigen Beitrag zur Sozialsteuerung der Kommunen und zu einer entspannten Situation. Der hohe Aufwand, mit dem sie ihren Bestand kontinuierlich pflegt, modernisiert und saniert, sorgt nicht zwangsläufig für steigende Mieten. Denn die KSG fühlt sich nicht dem Streben nach hoher Rendite, sondern in erster Linie dem Wohl der Menschen in der Region Hannover verpflichtet.

VERTVOLLES MITTEINANDER

Wer entwickelt eigentlich unsere Städte? Wer fühlt sich dafür verantwortlich, dass der Stadttteil Wiesenau ein richtig schönes Stück von Langenhagen ist? Moderne Stadtentwicklung umfasst heute Begriffe wie Infrastruktur, Bildung und Demografie. Stadtentwicklung heißt mittlerweile aber auch, dass Wohnquartiere nicht nur gebaut und verschönert, sondern auch betreut werden müssen. Nachdem sich der Bund aus der Wohnungsaufförderung immer mehr zurückgezogen hat, stehen die Kommunen und ihre Partner noch mehr in der Pflicht. Die KSG Hannover beteiligt sich mit einer Vielzahl baulicher Maßnahmen daran, dass sich die Städte und Kommunen in der Region Hannover weiterentwickeln. Beispiel gefällig? In Langenhagen-Wiesenau hat sich die KSG entschieden, einen Teil ihres Bestandes abzureisen und 90 neue Wohnungen entstehen zu lassen. Hier wächst ein lebendiges Quartier, in dessen Zentrum es viel Raum zum Erholen, zum Spielen und Begegnen gibt.

Die „Neue Mitte Wiesenau“ ist eine Investition, von der eine große Gemeinschaft und Nachbarschaft gemeinsam profitiert.

Kluge Stadtentwicklung beinhaltet auch eine Quartierentwicklung. Der in die Jahre gekommene Ortskern von Langenhagen-Wiesenau wird nicht nur durch moderne, energieeffiziente Neubauten aufgewertet. Die KSG achtet auch darauf, dass dort ein wertvolles Miteinander entsteht. Soziale Arbeit, ehrenamtliches Engagement, generationenübergreifende Angebote – all das muss initiiert und mit Leben gefüllt werden. Im Zentrum der „Neuen Mitte Wiesenau“ entsteht ein zentraler, großzügig gestalteter Platz. Hier soll es gelingen, die Menschen zusammenzubringen und Nachbarn für ein Miteinander zu sensibilisieren, das allen gut tut.

Die Dinge gestalten – es gehört zum Selbstverständnis der KSG, sich nicht nur wohnungswirtschaftlich, sondern immer häufiger auch gesellschaftspolitisch zu engagieren. „Wir denken nicht nur an die Steine, sondern vor allem an die Menschen“, sagt KSG-Geschäftsführer Karl Heinz Range. Er zeichnet gemeinsam mit dem Aufsichtsrat für eine Bilanz verantwortlich, die harte Fakten, aber eben auch weiche Faktoren beinhaltet. Von der Neugestaltung der „Neuen Mitte Wiesenau“, in die die KSG rund elf Millionen Euro investiert, profitieren Mieter, deren Nachbarn und Freunde und damit die ganze Stadt. Ein solcher Beitrag zur Stadtentwicklung macht stadtgerechtes Wohnen und Leben für alle möglich. Die KSG investiert, ein ganzer Stadttteil profitiert. **Natürlich ist das gerecht.**

Gut und günstig wohnen: Geht das wirklich noch?

6,60
€/m²

Quelle:
Mietspiegel vom 13. März 2013
(erstellt für das Stadtgebiet von Hannover)

Angespannter Markt

„Warnsignal“, „Vermieter-Markt“, „Verschärfte Situation“ – die lokalen und regionalen Medien zeichnen ein düsteres Bild, wenn sie über die Entwicklung der Mieten in Hannover berichten. Der aktuelle Mietspiegel der Stadt Hannover, den der Rat am 13. März 2013 beschlossen hat, soll eine Orientierungshilfe für alle Mieter und Vermieter sein. Er belegt, dass das Kalkül von Vermietern günstiges Wohnen in bestimmten Lagen kaum noch möglich macht. Die durchschnittliche Kaltmiete für neuere Wohnungen (65 bis 85 m²) in normaler Lage liegt bei mittlerweile 6,60 Euro. In den bevorzugten der insgesamt 51 Stadtteile von Hannover, zu denen das Zoo-Viertel sowie die Oststadt, List und Südstadt zählen, ist der Durchschnittswert mittlerweile sogar auf 8,36 Euro gestiegen.

Im Stadtgebiet von Hannover leben derzeit rund 525.000 Menschen – Tendenz eindeutig steigend. Die Politik sucht nach Antworten darauf, wie die Attraktivität des Lebens in der Stadt und die steigende Bevölkerungszahl mit einem ausreichenden Angebot an neuem und dennoch bezahlbarem Wohnraum in Einklang gebracht werden können. Der Mieterbund Hannover spricht angesichts des angespannten Wohnungsmarktes von einer verschärften Situation und sensibilisiert damit für die Sorgen jener Menschen, deren finanzieller Spielraum begrenzt bleibt und die auf günstige Mieten angewiesen sind.

5,26
€/m²

Quelle:
Jahresabschluss 2012 der KSG Hannover
(berücksichtigt 21 Kommunen
in der Region Hannover)

Entspannte Situation

Die KSG Hannover richtet ihre Geschäftspolitik an der grundlegenden Zielrichtung aus, dass Wohnen für alle bezahlbar bleiben muss. „Wir nehmen in der Region Hannover eine wichtige soziale, ökonomische und ökologische Verantwortung wahr“, heißt es im Leitbild des 1949 gegründeten Wohnungsunternehmens. Die durchschnittliche Kaltmiete von 5,26 Euro/m² im Bestand der KSG liegt deutlich unter dem Wert, der laut Mietspiegel der Stadt Hannover im Innenstadtbereich verlangt wird. Zwischen B wie Bad Münden und W wie Wennigsen – die Mieter der KSG Hannover können sich nicht nur auf ein modernes, kommunales Wohnungsunternehmen, sondern vor allem auf einen fairen und verlässlichen Partner verlassen.

In der Region Hannover leben derzeit rund 1.135.000 Menschen. Das Angebot an Wohnungen und Häusern in insgesamt 21 Kommunen, von denen die Mehrheit zu den Gesellschaftern der KSG zählt, lebt von großer Vielfalt. Ob attraktive Neubauten für gehobene Zielgruppen oder zeitgemäßer Wohnraum für den kleinen oder mittleren Geldbeutel – die KSG leistet mit ihrem Immobilienbestand einen wichtigen Beitrag zur Sozialsteuerung der Kommunen und zu einer entspannten Situation. Der hohe Aufwand, mit dem sie ihren Bestand kontinuierlich pflegt, modernisiert und saniert, sorgt nicht zwangsläufig für steigende Mieten. Denn die KSG fühlt sich nicht dem Streben nach hoher Rendite, sondern in erster Linie dem Wohl der Menschen in der Region Hannover verpflichtet.

DIE KSG INVESTIERT, EIN GANZER

Projekt: „Neue Mitte“

STADTTTEIL PROFITIERT.

Ort: Langenhagen-Wiesenu

IST DAS GERECHT?

Maßnahme: Erneuerung des Ortskerns

WERTVOLLES MITEINANDER

Wer entwickelt eigentlich unsere Städte? Wer fühlt sich dafür verantwortlich, dass der Stadtteil Wiesenu ein richtig schönes Stück von Langenhagen ist? Moderne Stadtentwicklung umfasst heute Begriffe wie Infrastruktur, Bildung und Demografie. Stadtentwicklung heißt mittlerweile aber auch, dass Wohnquartiere nicht nur gebaut und verschönert, sondern auch betreut werden müssen. Nachdem sich der Bund aus der Wohnungsbauförderung immer mehr zurückgezogen hat, stehen die Kommunen und ihre Partner noch mehr in der Pflicht. Die KSG Hannover beteiligt sich mit einer Vielzahl baulicher Maßnahmen daran, dass sich die Städte und Kommunen in der Region Hannover weiterentwickeln. Beispiel gefällig? In Langenhagen-Wiesenu hat sich die KSG entschieden, einen Teil ihres Bestandes abzureißen und 90 neue Wohnungen entstehen zu lassen. Hier wächst ein lebendiges Quartier, in dessen Zentrum es viel Raum zum Erholen, zum Spielen und Begegnen gibt.

Die „Neue Mitte Wiesenu“ ist eine Investition, von der eine große Gemeinschaft und Nachbarschaft gemeinsam profitiert.

Kluge Stadtentwicklung beinhaltet auch eine Quartierentwicklung. Der in die Jahre gekommene Ortskern von Langenhagen-Wiesenu wird nicht nur durch moderne, energieeffiziente Neubauten aufgewertet. Die KSG achtet auch darauf, dass dort ein wertvolles Miteinander entsteht. Soziale Arbeit, ehrenamtliches Engagement, generationenübergreifende Angebote – all das muss initiiert und mit Leben gefüllt werden. Im Zentrum der „Neuen Mitte Wiesenu“ entsteht ein zentraler, großzügig gestalteter Platz. Hier soll es gelingen, die Menschen zusammenzubringen und Nachbarn für ein Miteinander zu sensibilisieren, das allen gut tut.

Die Dinge gestalten – es gehört zum Selbstverständnis der KSG, sich nicht nur wohnungswirtschaftlich, sondern immer häufiger auch gesellschaftspolitisch zu engagieren. „Wir denken nicht nur an die Steine, sondern vor allem an die Menschen“, sagt KSG-Geschäftsführer Karl Heinz Range. Er zeichnet gemeinsam mit dem Aufsichtsrat für eine Bilanz verantwortlich, die harte Fakten, aber eben auch weiche Faktoren beinhaltet. Von der Neugestaltung der „Neuen Mitte Wiesenu“, in die die KSG rund elf Millionen Euro investiert, profitieren Mieter, deren Nachbarn und Freunde und damit die ganze Stadt. Ein solcher Beitrag zur Stadtentwicklung macht stadtgerechtes Wohnen und Leben für alle möglich. Die KSG investiert, ein ganzer Stadtteil profitiert. **Natürlich ist das gerecht.**

LÄSST SICH ÄRGER EINDÄMMEN?

ENERGISCH UND ENERGETISCH

Der Begriff „Energiewende“ hat nicht nur wegen der hitzigen Debatte rund um die anstehende Bundestagswahl allerbeste Chancen, zum Wort des Jahres aufzusteigen. „Harte Winter, dicke Rechnung“ – Schlagzeilen wie diese heizen ein ohnehin schon brisantes Thema immer weiter an. Es ist wichtig, erneuerbare Energien zu entdecken und zu etablieren. Es ist auch richtig, darüber zu streiten, wie höhere Energieeinsparungen und mehr Energieeffizienz möglich werden. Noch viel wichtiger ist es, entschlossen zu handeln. Weil die Kosten für das Beheizen von Wohnungen und Häusern in den vergangenen Jahren drastisch gestiegen sind, leistet die KSG Hannover mit Hilfe umfangreicher energetischer Sanierungen einen erheblichen Beitrag zur Entlastung ihrer Mieter und der Umwelt.

15.752.811,47 Euro: Die stolze Summe, die die KSG in 2012 in die Instandhaltung und Modernisierung ihres Bestandes investiert hat, steckt voller guter Taten. Ein Teil des Ärgers, für den die gestiegenen Strom- und Heizkosten sorgen, lässt sich in der Tat eindämmen. Wir alle können unseren Beitrag leisten, indem wir uns beim Waschen, Kochen, Duschen, Beleuchten oder Heizen sparsamer verhalten. Wer weniger heizen möchte, muss sich aber auch auf erstklassig abgedichtete Fenster und hervorragend gedämmte Wände sowie Dächer verlassen können. Die KSG handelt klimagerecht, indem sie sich um Details wie klemmende Fenster, aber auch um das Große und Ganze wie Zentralheizungen kümmert. Gemeinsam mit Handwerksbetrieben aus der Region, die auf energetische Maßnahmen und Modernisierungen spezialisiert sind, wird der Bestand der KSG vorbildlich gepflegt und weiterentwickelt. Der Kampf um die Energiewende ist ein weltweit brisantes Thema, das auf internationalen Klimakonferenzen leidenschaftlich diskutiert wird. Er fängt aber schon im Kleinen an. Ob in Burgwedel, in Lauenau oder in Pattensen: Die KSG leistet ihren Beitrag in unserer Region, weil die Energiewende ohne anpackende Vermieter und eine zukunftsorientierte Wohnungswirtschaft nicht gelingen kann.

Neue Fenster, zeitgemäße Bäder, Dacheindeckungen, Vollwärmeschutzfassaden: **Wer wie die KSG energetisch saniert und nachhaltig wirtschaftet, tut etwas gegen den globalen Klimawandel, aber natürlich auch für seine Kunden. Klimagerechtes Wohnen ermöglichen, das auch bezahlbar bleibt:** Dieses Spannungsfeld gehört zu den großen Herausforderungen für Wohnungsunternehmen, die mit Weitblick agieren. Mit dem Bemühen, neben den Kaltmieten auch den Beitrag der Mieter zu den Betriebs- und Heizkosten möglichst gering zu halten, wird die KSG ihrer sozialen Verantwortung gerecht. Mit ihren zahlreichen Instandhaltungs- und Modernisierungsprogrammen, die in den vergangenen Jahren erfolgreich umgesetzt worden sind und selbstverständlich ihre Fortsetzungen finden, beweist die KSG, dass sie energisch und energetisch zugleich handelt.

PRESSESTIMMEN:

<http://www.welt.de/dieweltbewegen/article13897762/Regierung-scheitert-mit-ihren-Klimaschutz-Zielen.html>

<http://www.stern.de/wirtschaft/immobilien/energetische-gebaeudesanierung-fordern-statt-foerdern-1792411.html>

<http://www.deutsche-handwerks-zeitung.de/gebaeudesanierung-bund-will-foerderung-anschieben/150/3095/196426/>

<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/energiewende-als-milliardengeschaeft-windige-versprechen-1.1619016>

<http://www.vdi-nachrichten.com/artikel/Energieeffizienz-wird-heute-noch-nicht-gelebt/62990/1>

Heimat = Wohnen + Leben

Stimmt diese Rechnung?

„Hoffentlich ziehen wir hier nie weg“

„Der Spielplatz gleich um die Ecke, zu dem Mama mich immer bringt, ist klasse. Ich spiele nicht gerne allein. Aber bei uns im Viertel sind immer viele Kinder. Die meisten kenne ich. Wir sind alle Nachbarn. Das ist schön.

Mama sagt, dass wir noch ganz lange in unserer Wohnung bleiben können. Dann bleiben meine Freunde auch meine Freunde. Und ich kann immer wieder zu unserem Spielplatz. Da gibt es ein Klettergerüst und einen großen Sandkasten. Vor dem Sommer kommen immer Männer mit Besen und Beuteln und machen unseren Spielplatz sauber. Ich mag den Sommer. Die anderen Kinder und ich dürfen dann immer draußen spielen und länger draußen bleiben. Ich glaube, wir haben den schönsten Spielplatz von allen.

Unsere Wohnung ist meine Heimat. Der Spielplatz auch. Und im Sommer darf ich in die Kita. Die haben da auch einen großen Spielplatz. Mama und ich können zu Fuß zur Kita gehen. Das ist ein ganz normales Haus, aber da gibt es nur Möbel für Kinder. Frau Müller von der Kita ist sehr nett. Wir haben sie schon besucht. Frau Müller ist Erzieherin. Sie hat erzählt, dass in der Kita alle Kinder mittags zusammen essen und danach einen Mittagsschlaf machen. Am liebsten schlafe ich aber zu Hause. In meinem Zimmer in unserer Wohnung. Hoffentlich ziehen wir hier nie weg.“

Die KSG Hannover gehört zu den Wohnungsunternehmen in der Region Hannover, die familienfreundlich handelt. Sie hat 2012 in Wunstorf, Lehrte und Langenhagen dafür gesorgt, dass eine Antwort auf den Mangel an Kinderbetreuungsplätzen gefunden worden ist und hat dabei mit Weitblick gehandelt. Denn die KSG baut Kindertagesstätten auch als Reihenhauses-Konzeption, die eine Nutzung als normalen Wohnraum für den Fall möglich macht, dass die demografische Entwicklung wieder einen sinkenden Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen mit sich bringen sollte.

„Ein vertrautes Stück Heimat“

„Ich denke häufig daran, was mal sein wird. Wie lebe ich in zehn Jahren? Was ist, wenn meine Kinder nicht mehr genug Zeit für mich haben? Bisher komme ich in meiner Wohnung noch gut allein zurecht. Die KSG kümmert sich, wenn es Probleme gibt. In der Nachbarschaft helfen wir uns gegenseitig. Und es tut uns allen gut, dass im Viertel alle Generationen vertreten sind.

Das Leben und Wohnen im Alter ist anders. Ich möchte nicht einsam werden und nur noch dem Fernsehgerät zuhören. Deshalb ist es mir wichtig, dass es bei uns im Viertel ein richtiges Miteinander gibt. Viele von uns wohnen schon sehr lange in den Häusern der KSG. Man fühlt sich hier wohl, man kennt sich. Wenn das Umfeld stimmt, wenn es genug Geschäfte, Ärzte und Abwechslung in der Nähe gibt, dann bleiben die Leute auch gerne. Hier ist ein vertrautes Stück Heimat entstanden, das ich nicht mehr missen möchte.

Wer alt wird, braucht zwangsläufig irgendwann Hilfe. Eines Tages werde ich wohl eine Gehhilfe oder einen Rollator benutzen müssen. Die Mitarbeiter der KSG haben mit mir schon darüber gesprochen. Es gibt immer eine Lösung, um Stolperfallen in der Wohnung zu beseitigen und Treppen zu meistern. Es tut gut, wenn man weiß, dass man mit seinen Sorgen nicht alleine ist. Meine Generation ist dankbar dafür, im Notfall durch Hilfe aufgefangen zu werden.“

Der Bestand der KSG Hannover unterliegt kontinuierlichen Veränderungen und Verbesserungen. Die Zahl der barrierefreien und -armen Wohnungen ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Das liegt einerseits an Nachbesserungen und Umbauten, wenn es die Belange eines Mieters erforderlich machen. Andererseits wird bei immer mehr Neubauprojekten darauf geachtet, dass Wohnraum mit möglichst wenigen Barrieren entsteht. **Die KSG begreift den demografischen Wandel unserer Gesellschaft als Herausforderung, neue altersgerechte und generationengerechte Wohnkonzepte zu entwickeln.**